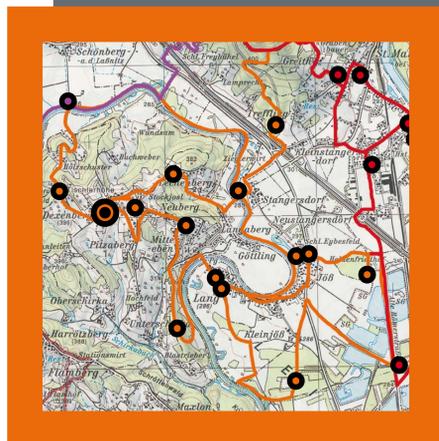


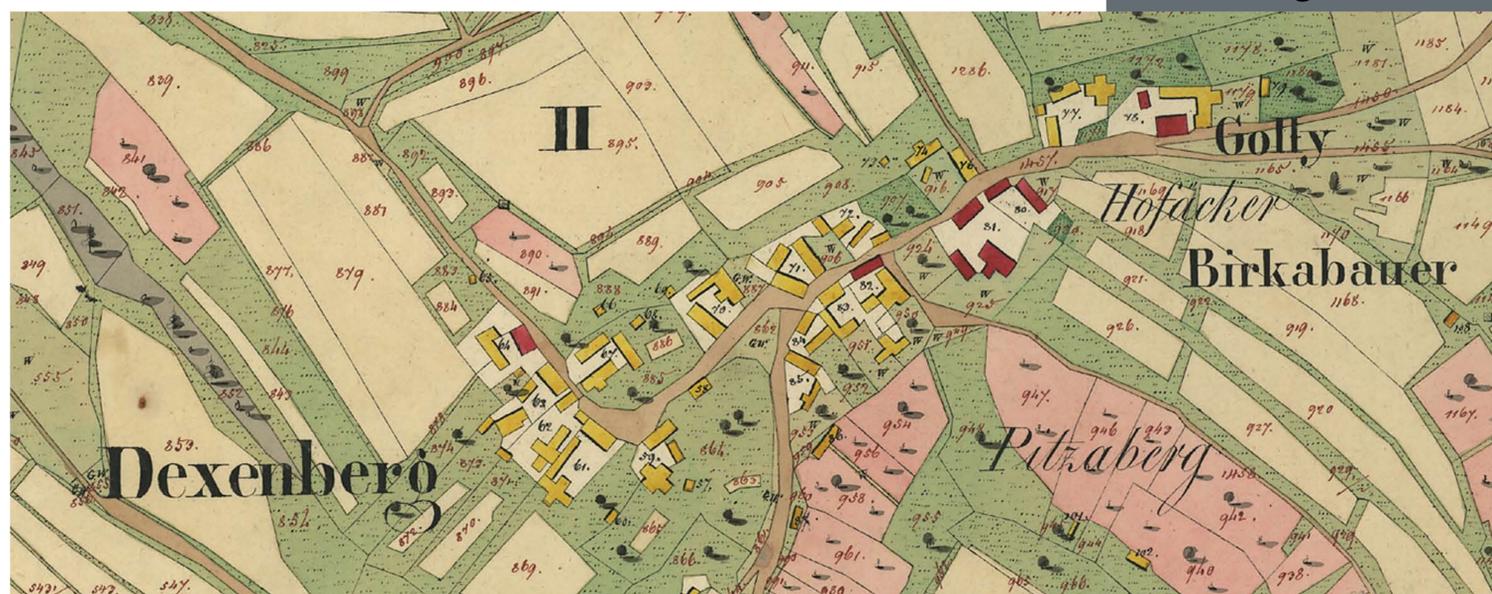
Dexenberg

Die urkundlichen **Erstnennungen** des Dorfes Dexenberg als *Tachsimperg*, *Thesinperg* oder *Dachsenperg* setzen mit dem Jahre 1295 ein, als Ulrich der Schenk von Rabenstein dem Kloster Admont hier vier Huben schenkte.

Besiedelt war die Gegend jedoch schon im späten 5. Jahrtausend v. Chr. Aus dieser Zeit stammt der **älteste bekannte Siedlungsreich** der Gemeinde auf der Tischlerhöhe. Fundstücke aus Zeiten der spätbronzezeitlichen Urnenfelderkultur im 9. Jahrhundert v. Chr., als die Toten verbrannt und in Urnen beigesetzt wurden, lassen vermuten, dass auch damals im Gebiet von Dexenberg eine Siedlung bestanden hat.



Sie befinden sich hier



Ein Teil von Dexenberg auf der Riedkarte zum Franziszeischen Kataster, 1823. StLA

Besonders dicht war das Gemeindegebiet in der **Römerzeit** vom 1. bis 4. Jahrhundert besiedelt. Aus dieser Zeit stammen die Hügelgräber aus Schirka. Unser Gebiet unterstand damals dem Municipium Flavia Solva nahe Leibnitz (Provinz Noricum). Zu Zeiten der Kärntnermark, als die Mur die Reichsgrenze war, stand im 10./11. Jahrhundert am nahen **Lechenberg** eine Wehranlage. Die heutige Ortschaft Dexenberg entstand vermutlich aus dem dazugehörigen Meierhof.

1580 hob die Herrschaft Oberwildon in Dexenberg das **Richter- und Marchfutterrecht** ein, eine Abgabe für den Landrichter sowie für die Pferde des Landesfürsten. Durch die Lage an einer wichtigen Verkehrsverbindung litt Dexenberg oft unter **Feindeinfällen**. So zog hier 1532 unter anderem das türkische Hauptheer (ca. 120.000 Mann) vorbei. Auch während der Franzosenkriege wurde unsere Gegend 1809 geplündert.

Mit den Gemeindegesetzen von 1849 und 1862 ging die politische Macht von den Grundherrschaften auf die **Gemeinde** über. Aus den Katastralgemeinden Maxlon und Schirka entstand die Ortsgemeinde Schirka. Im Jahre 1968 wurden Dexenberg und Schirka mit der Gemeinde Lang zusammengelegt, Maxlon gehört seitdem zur Gemeinde Tillmitsch.

Im Jahr 1846 erbauten – laut Aussage älterer Dorfbewohner – zehn Grundbesitzer die heutige **Dorfkapelle**, doch liegen darüber keine schriftlichen Aufzeichnungen vor. Die Kapellenglocken mussten in den beiden Weltkriegen für Rüstungszwecke abgeliefert werden und wurden 1931 bzw. 1950 durch neue ersetzt.

Zahlreiche Anschaffungen und Renovierungen für die Kapelle seit 1955 fanden mit der Restaurierung des Volksaltars 2005 ihren vorläufigen Abschluss. Die Kapelle ist Eigentum der Agrargemeinschaft, die Pfarre Lang hat jedoch eine Messerlaubnis inne.

